



Daraus ergibt sich eine fachspezifische Unterversorgung in Mathematik und den Naturwissenschaften, in Deutsch, Englisch und Französisch, Musik und Kunst sowie evangelischer Religion. Insgesamt fehlen nach unseren Berechnungen 6 Lehrkräfte.

Eine zusätzliche Verschärfung der Situation wird eintreten, wenn 2 Lehrerinnen zum neuen Schuljahr als Mitwirkenden beim Studienseminar tätig werden. Dadurch gehen der HvF Lehrerstunden in den Mangelfächern Französisch, Musik und Religion verloren.

Zukünftig werden die Lehrer zusätzliche Arbeitszeit zur Abfassung von Lernentwicklungsberichten und Förderplänen einsetzen müssen.

Es kann nicht sein, dass mangelnde Unterrichtsversorgung von den Eltern durch eigene häusliche Nachbereitung mit ihren Kindern oder Finanzierung von Nachhilfeunterricht aufgefangen werden muss, zumal das Gebot gleicher Bildungschancen für alle Schüler so ganz sicher nicht zu gewährleisten ist.

Die schulische Ausbildung ist eine Investition in die Zukunft. Hier darf nicht gespart werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Verkürzung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre ist Kontinuität und Qualität des Unterrichts um so wichtiger. Auch die Einführung des Zentralabiturs macht nur Sinn, wenn an allen Schulen ein vergleichbar guter und regelmäßiger Unterricht stattfindet.

Ich fordere die Landesschulbehörde auf, eine ausreichende Lehrerversorgung an der HvF sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen